

Mein Verein

„Mit der Gemeinde hat es nie Probleme gegeben.“

ANDREAS KIRSCH, KOMMANDANT



Ich bin dabei, weil ...

... viele in meinem Alter bei der Wehr sind. Mein Cousin und mein Onkel haben mich mit zwölf Jahren zur Feuerwehr gezogen. Es macht mir Spaß, gerade weil es eine gute Zusammenarbeit gibt und auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt.



Philipp Häfner

... mein Vater, der jahrelanger Zweiter Vorsitzender gewesen ist, mich für die Feuerwehr begeistert hat. Da viele meiner Freunde aktive und passive Mitglieder sind, macht es mir besonders viel Freude, am Vereinsleben teilzunehmen. Darüber hinaus finde ich es schön, anderen Menschen helfen zu können. Gut finde ich zudem, dass auch der vorherige Vorstand uns bei Fragen weiterhin zur Seite steht und unsere Entscheidungen unterstützt.



Daniel Häfner

... es Spaß macht, aktiv am Wirken der Freiwilligen Feuerwehr beizutragen. Als Kreisbrandmeister kann ich den Wissensvorsprung durch die separaten Lehrgänge meinen Kameraden und Kameradinnen vermitteln und diese in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützen.



Marc Maier

... mein Vater langjähriger Kommandant und Vorstand gewesen ist und die Frauenwehr wichtig für den Ort war und dies auch immer noch ist. Das wollte ich immer unterstützen. Ich schätze bei allen Übungen und Einsätzen aber auch das kameradschaftliche Miteinander und die Geselligkeit.



Maria Dorsch

... ich mich als Kommandant gern sozial für die Heimat engagiere. Außerdem sind viele meiner Freunde aus Untertrubach in der Feuerwehr. Besonders schätze ich die Geselligkeit und die Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren, vor allem mit unserer Patenwehr aus Geschwand.



Andreas Kirsch

Neues Haus zum 125. Geburtstag

EINWEIHUNG Mit großem Engagement richtet die Wolfsberger Feuerwehr ihr Gebäude her.



Zahllose Stunden und viel Einsatz haben die Feuerwehrler in die Renovierung gesteckt.

Fotos: Feuerwehr

VON UNSERER MITARBEITERIN PETRA MALBRICH

Wolfsberg – Rot ist die Farbe der Feuerwehr. In eben dieser Signalfarbe ist auch das neue Tor des Wolfsberger Feuerwehrgerätehauses eingebaut worden. Und ein Signal setzt es noch in anderer Hinsicht, ist es doch eine der Erneuerungen, die mit den gesamten Anbau- und Renovierungsmaßnahmen pünktlich zum 125. Vereinsjubiläum abgeschlossen worden sind.

Richtig schmuck sieht der Schlauchturn aus. Ein neuer Anstrich und neue Dachziegel wurden ihm verpasst. Seit Ende April arbeitet der harte Kern der Wolfsberger Feuerwehrleute in jeder freien Minute, um den gesamten Komplex, das Gerätehaus und den Schulungsraum mit einem Anbau und Vorbau, den es vorher nicht gegeben hat, rundherum neu zu gestalten.

Wie viele Stunden waren dafür notwendig? „Unzählige“, sagt Vorsitzender Marc Meier.

Nachdem es wegen des Jubiläums etwas pressierte, nutzte man jeden Brückentag – und mauerte, grundierte oder strich. Im fünfstelligen Wert stellte die Gemeinde Material zur Verfügung. Das war so nicht geplant, anfangs war von nur von 5000

„Es geht fast ausschließlich um technische Hilfeleistungen.“

Marc Meier
Vorsitzender

Euro für Farbe die Rede. Doch als das Gerüst aufgestellt worden war, zeigte sich, dass auch ein neues Dach notwendig war. „Mit der Gemeinde hat es nie Probleme gegeben“, sagt Kommandant Andreas Kirsch.

Großer Steinbrocken

Der Aufwand hat sich gelohnt. Schon allein, wenn man die Gerätehalle betrachtet. Wo zuvor das Schiebtor war, ist nun ein Rolltor in roter Farbe. Die alten Holzbänke und Garderoben wurden erneuert, ein Waschbecken und ein Schreibtisch sind dort ebenfalls untergebracht. Seit der Generalsanierung ist alles deutlich besser.

Vor allem war es notwendig gewesen. „Vor 30 Jahren ist das hier renoviert worden“, sagt Kirsch. Alle am Tisch nicken. Jeder weiß, was vor 30 Jahren passierte. Daniel Häfner ver-

schwindet im Feuerwehrhaus und holt ein Foto als Beweis. Gleich hinter dem Feuerwehrkomplex steht eine Felswand. Ein größerer Steinbrocken löste sich und fiel auf das Feuerwehrgebäude.

Das Auto, das fast ungeschützt wirkt, war kaputt. Kein Wunder, stürzte doch das gesamte Haus ein. Ohne Vorwarnung, sagen die jungen Männer. Das Haus wurde dann wieder aufgebaut. „Dass seitdem nichts mehr passiert war, hat man gesehen“, sagt der Kommandant.

Zwischen zwei und fünf Einsätze im Jahr zählen die 31 Aktiven durchschnittlich. „Es geht fast ausschließlich um technische Hilfeleistungen“, sagt Maier, der nicht nur Vorsitzender der Wolfsberger Wehr ist, sondern auch Kreisbrandmeister. Die Aktiven der Wehr kommen aus allen fünf Ortsteilen: aus

Wolfsberg, Untertrubach, Hundsdorf, Dörfles und Sorg. Fünf junge Männer sind bei der Jugendfeuerwehr und immerhin sechs Frauen unterstützen das Ehrenamt aktiv. „Alle Aktiven haben die niedrigste Stufe absolviert und schon 21 haben das höchste Leistungsabzeichen“, sagen Maier und Kirsch mit viel Stolz.

Das spiegelt zugleich einen guten Erfahrungswert wider. Auch Synergieeffekte gibt es bei der Wolfsberger Wehr zahlreiche.

Die Gerätewarte Philipp und Daniel Häfner, die beruflich in der Kfz-Branche und als Maurer arbeiten, können ihr Ehrenamt dadurch richtig professionell ausüben. Als Fahrer fürs Auto und für die Wartung oder als Maurer für den Anbau, der erst an der Vereinsfeier so richtig gewürdigt wird.

Zwei Tage lang feiern

VON UNSERER MITARBEITERIN PETRA MALBRICH

Wolfsberg – Am Wochenende des 19. und 20. September feiert die Wolfsberger Feuerwehr ihr 125. Jubiläum.

Das Fest beginnt am Samstag, 19. September, um 15.30 Uhr mit der Gemeindeübung aller vier Wehren. Abends um 19 Uhr finden dann die Ehrungen statt. Zehn Passive und ein Aktiver werden für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Beginn mit Gottesdienst

Der Festsonntag läutet um 8.30 Uhr ein Festgottesdienst in der Untertrubacher Felicitas-Kirche ein. Anschließend ziehen die Teilnehmer ins Festzelt.

Ab 14 Uhr stellen die Wehren aus Gräfenberg und Egloffstein Gerätschaften vor. Die Wolfsberger Wehr gestaltet ab 14 Uhr den Familiennachmittag und erfüllt Kindern mit Rundfahrten im Feuerwehrauto einen Traum. Um 17 Uhr gibt es einen Dämmerchoppen.

Ohne Frauen geht bei der Feuerwehr rein gar nichts

VON UNSERER MITARBEITERIN PETRA MALBRICH

Wolfsberg – „Zum Glück haben wir sie“, betont Kommandant Andreas Kirsch und schaut dabei seine Feuerwehrkollegin Maria Dorsch an. Sie steht stellvertretend für die anderen Frauen, die das Funktionieren der Wehr, die Leistungs- und Einsatzbereitschaft auch tagsüber gewährleisten.

Maria Dorsch nickt und denkt daran zurück, wie sie und andere Frauen in Wolfsberg als eine der Ersten eine eigene Frauenwehr gegründet haben. „Die erste Übung war 1997“, erinnert sich Dorsch.

Gegenseitig angestachelt

Da ging es darum, ob der Ort eine eigene Gruppe bekommt und die Frauen haben sich gegenseitig angestachelt.

Ihnen war das sehr wichtig, denn es waren die Frauen, die im Ort arbeiteten und tagsüber einsatzbereit waren. Sieben Frauen haben die erste Leistungsprüfung absolviert. Als 2013 bei den Neuwahlen der Vorstand verjüngt wurde, zog man auch die Frauen mit ins Amt. War der ge-



Die Frauen spielen bei der Wolfsberger Feuerwehr eine große Rolle.

Foto: privat

samte Vorstand vorher fest in Männerhand, mischen dort nun auch Frauen mit.

Kleidung für die Männer

Mehr noch: Erst dank den Frauen ist die Tagesstärke auch gegeben. Die Wolfsberger Feuerwehrlerinnen sind gleichwertig bei den Einsätzen dabei.

Wenn sie bei Einsätzen am Tag mehr auffallen, liegt dies einfach daran, dass sie dominieren. Andersherum, völlig auf

Männer geschnitten, waren die Schutzanzüge, Handschuhe und Gummischuhe. „Bei der ersten Übung haben wir Strickhandschuhe angezogen, damit die Riesenhandschuhe halten konnten“, lacht Maria Dorsch.

Das wurde bei der Jahresbestellung berücksichtigt, und einfach kleinere Größen bestellt. Die anfängliche Frage, ob die Frauen bleiben, ist längst beantwortet. Die Frauen haben durchgehalten

„Bei der ersten Übung haben wir Strickhandschuhe angezogen.“

Maria Dorsch
Feuerwehr